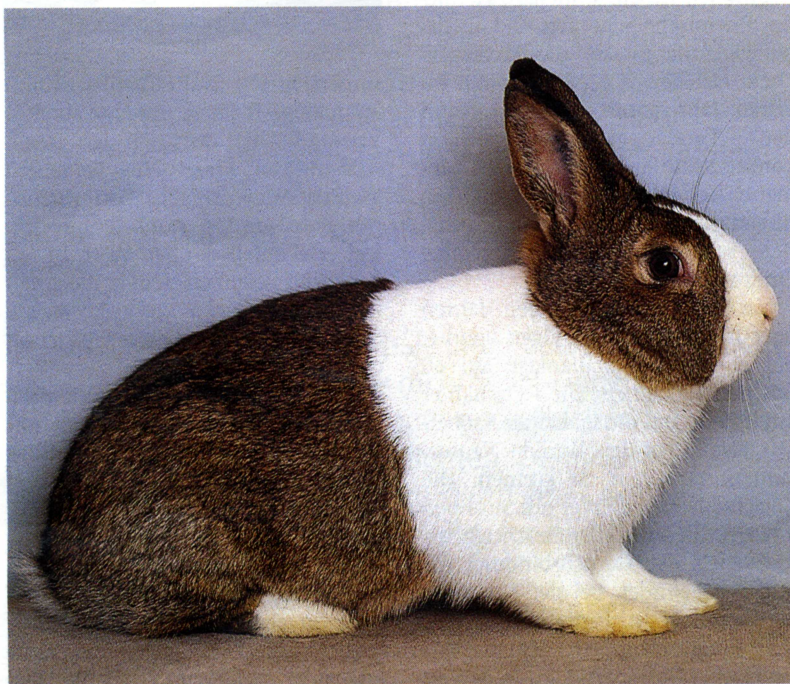


Beliebte Zeichnungsrasse in vielfältigen Farbnuancen:

Unsere grau-weißen Holländer

Dieser Rassebeitrag sei der über lange Jahre zweitstärksten Fraktion im bunten Farbenspiel der Holländerfamilie gewidmet. Neben einer sachlichen Einschätzung des derzeitigen

Zuchtstandes soll auch bewusst auf die unterschiedlichen Grautöne eingegangen und Beobachtungen und praktische Erfahrungen aus der Zucht wiedergegeben werden.



1,0 Holländer, grau-weiß, 24. Bundes-Kaninchenschau Essen 1999 97,5 Pkt. Sieger (Falk Kramer, Teichwolframsdorf). Foto: Wolters



Zwei Junghäsinnen des Jahrgangs 2000 mit deutlich erkennbaren Farbunterschieden aus der Zucht von Falk Kramer, Teichwolframsdorf, vorbildlich präsentiert von Kramer junior. Foto: Kramer

Abwechslungsreiches Bild bei Ausstellungen

Bei den Bundesschauen und Club-Vergleichsschauen fallen die Holländer, grau-weiß, häufig durch ausdrucksstarke Kopfformen und markant zur Geltung kommenden Rumpfpforten auf. Häufig wird dies noch durch gleichmäßig begrante Felle mit intensiver Deckfarbe und deutlichem Kontrast zur Grundfarbe unterstrichen.

Lassen wir die letzten zehn Jahre Revue passieren, so seien herausragende Zuchtgruppen von Martin Alt (1991 in Nürnberg, eisengrau-weiß), Petra Sachse (1993 in Essen, wildgrau-weiß) oder Herrmann Hettich (1995 in Stuttgart, hasengrau-weiß), stellvertretend für die lange Liste erfolgreicher Züchter, genannt.

Durch die Ende der neunziger Jahre verstärkt aufkommende Diskussion um die Reinzüchtung der grauen Farbschläge, verbunden mit der Aufgabe einiger alter, eingesessener Zuchten aus verschiedenen Gründen, befindet sich die Züchtung der grau-weißen Holländer derzeit im Umbruch.

Anstelle der »alten Hasen« versuchen viele junge, engagierte Züchter mit neuen Ideen der Farbrichtung entscheidende Impulse zu geben. So beschäftigt sich seit Jahren Uwe Seltmann aus Sulzfeld, LV Baden, intensiv mit der Zucht der Eisengrau-Weißen, die bedingt durch den Erbfaktor für Eisengrau (Be) nur in kleiner Stückzahl zur Ausstellungsreife gebracht werden können. Dieser Züchter konnte zur 24. Bundes-Kaninchenschau 1999 in Essen auch die eindrucksvollste Zuchtgruppe dieser Farbrichtung präsentieren. Auch Pedro Scharffenberger aus Niederotterbach, LV Rheinland-Pfalz, zeigte schon hervorsteckende, ausgewogene Typ-Rammler in diesem Farbschlag.

Dunkelgrau-weiße Holländer gehen oft in der kleinen Schar eisengrau-weißer Tiere unter. Sie werden selten als solche gezeigt und können häufig nur vom Kenner in den Reihen deutlich ausgemacht werden. In der »allgemeinen grauen Fraktion« waren es häufig die Tiere von Peter Wörtmann oder Siegfried Kunze, beide LV Bayern, und Reiner Ullrich, LV Rheinland, die bei verschiedenen überregionalen Schauen dem fachkundigen Publikum auffielen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass in der Regel bei den Bundes-Kaninchenschauen 20 bis 25 Zuchtgruppen Grau-Weiße gezeigt werden, einschließlich – oder wie bei den letzten zwei Bundesschauen separat gezeigt – der Zuchtgruppen der Ei-

sengrau-Weißen. Immerhin versucht man doch jetzt, den Erscheinungsformen der unterschiedlichen Grautöne bei den Ausstellungen schon in gewissem Umfang Geltung zu verschaffen.

Bei den Holländer-Club-Vergleichsschauen sind es derzeit 100 bis 120 Tiere. Damit rangieren die Grau-Weißen zur Zeit auf Platz 3; führend nach wie vor mit deutlichem Abstand sind natürlich die Holländer, schwarz-weiß, die so genannte »Königsdisziplin«, gefolgt von den stark im Aufschwung befindlichen Japanerfarbig-Weißen. Die am höchsten bewerteten Zuchttiere und Zuchtgruppen kamen in jüngster Vergangenheit jedoch aus den Reihen der grau-weißen Vertreter.

Vielfältige Typen

Geht man aufmerksam durch die Käfigreihen, so sieht der kritische Beobachter eine stark aufspaltende Typenvielfalt. Einige der gezeigten Tiere sind häufig aufgrund ihrer Größe am oberen Gewichtslimit. Bei besonders großrahmigen Tieren mit starkem Knochenbau stößt man an die Grenze, was bei 3,25 kg noch an Körperproportionen unterzubringen ist. Hier fehlen dann mitunter die vollfleischigen Rückenpartien mit ansprechender Rundung der Hinterpartie. Oftmals neigen die Tiere auch zum Schenkeln der Hintergliedmaßen, was dann den gefälligen Gesamteindruck stark beeinträchtigt.

Es gibt mittlerweile genügend Zuchten mit ausdrucksvollen Kopfpartien, die im Besonderen eine schöne Kopfzeichnung unterstützen und kräftigen sowie gut strukturierten Ohren, die passend zum Tier den Körperbau vollenden.

Felle der Farbenschläge variieren

Die Fellstruktur ist bei den meisten Tieren gut. Hier sind 14 Punkte bei der Bewertung mehr oder minder Standard geworden. Wichtig ist ganz besonders die Fellbeschaffenheit während der Ausstellungssaison.

Eisengrau-weiße Tiere neigen oftmals zu etwas längeren Fellen mit etwas weicher und dichter Unterwolle. Diese Tiere durchlaufen jedoch oft einen längeren Haarungsprozess. Außerdem müssen solche Tiere intensiver betreut werden, da sonst eine ungleichmäßige Deckfarbe über lange Zeit in Erscheinung tritt.

Dunkelgrau-weiße Holländer sind in dieser Beziehung pflegeleichter. Sie besitzen in der Regel kürzere Felle, die schneller durchhaaren. Bedingt durch eine intensiver scheinende Färbung des Grannenhaars sind diese

Tiere in der Deckfarbe auch bei nicht ganz abgeschlossener Haarung schon fast fertig und somit über einen längeren Zeitraum ausstellungsfähig. Jedoch sind mitunter auch dunkelgrau-weiße Holländer mit dünneren, schwächer strukturierten Fellen anzutreffen.

Bei den Hasengrau-Weißen ist die ganze Bandbreite der Fellvariationen vertreten. Hier sollten Tiere mit kürzeren, dichten Strukturfellen bevorzugt werden. Dieses Merkmal lässt sich züchterisch auch entsprechend festigen. Bei den ausgestellten wildgrauen Tieren fallen häufig langgranigere Felle mit schlechterer Haarstruktur, insbesondere recht dünner Unterwolle, auf.

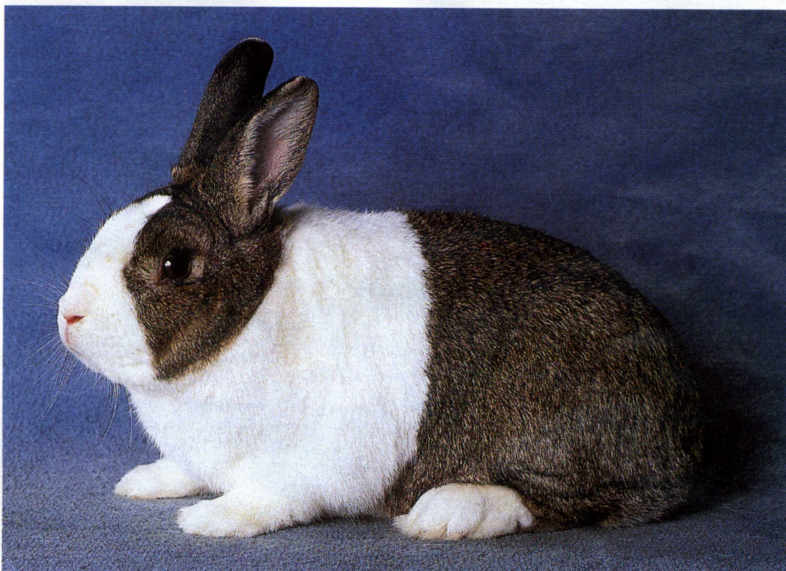
Kopf- und Rumpfzeichnung

Läuft man durch die Reihen der grau-weißen Vertreter, fallen markante Köpfe mit schönen, meist ku-

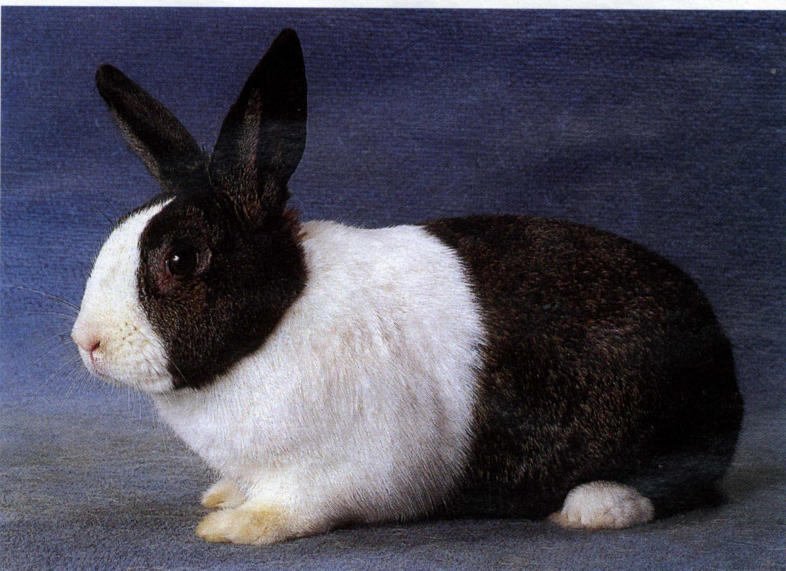
Kaninchenrassen



*Der Farbtrichter dieses hasengrau-weißen Holländers zeigt eine kräftige Unterfarbe sowie eine relativ breite Zwischenfarbe.
Foto: Kramer*



1,0 Holländer, grau-weiß, LV-Rammerschau Saar Merzig 1996 96,5 Pkt. E (Wolfgang Speicher, Ens Dorf).



*1,0 Holländer, eisengrau-weiß, 23. Bundes-Kaninchenschau Nürnberg 1997 96,5 Pkt. II (Ralf Zschoche, Lommatszsch).
Fotos: B & S Fotostudio*

gel- und auch eiförmigen Kopfzeichnungen auf. Tiere mit etwas breiter beginnender Blesse haben in der Bewertung oft die Nase vorn. Das Problem des offenen Genickes scheint weitestgehend behoben. Bei hasengrau-weißen, aber insbesondere wildgrau-weißen Tieren ist zur Erfüllung der Zeichnungskriterien auf einen farblich intensiveren Genickkeil zu achten, auch wenn dies nicht immer ganz konform mit der Definition der Grautöne ist.

Es muss in Zukunft vor allem der Rumpfzeichnung verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt werden, da sich hier zunehmend Mängel häufen. Mittige und korrekt, kreisförmige Ringe sind in letzter Zeit wieder seltener zu sehen. Zunehmend sind leider Ringanhänger zu beobachten. So bewirkt das bei den Nestkontrollen dunkel- und eisengrau-weißer Würfe – deren Merkmal der geschlossene, durchgehende Ring am Bauch ist – eine sofortige Trübung der Ausstellungsvorfreude. Bei den Hasen- und Wildgrau-Weißen freut sich der Züchter ein paar Tage länger, wird aber häufig bei späteren Kontrollen durch Hineinblasen

in die Bauchdeckfarbe und mit Erscheinen der bläulich gefärbten Bauchunterfarbe bei drei bis vier Wochen alten Jungtieren noch eines Besseren belehrt.

Weiterhin treten derzeit hartnäckige Manschettenfehler auf. Oft sind es zu kurze Manschetten, die die Zahl der Ausstellungstiere drastisch reduzieren. Teilweise sind Zehen- oder Sohleneinläufer zu beanstanden.

Farbenschläge sorgen für Diskussionsstoff

Grundsätzlich muss man sagen, dass nur fertig ausgehaarte Felle mit glänzender Decke in die Punkte kommen können. Regelmäßig gepflegte Felle, unterstützt durch fördernde Futtermittel, helfen Glanz und Gleichmäßigkeit zu sichern.

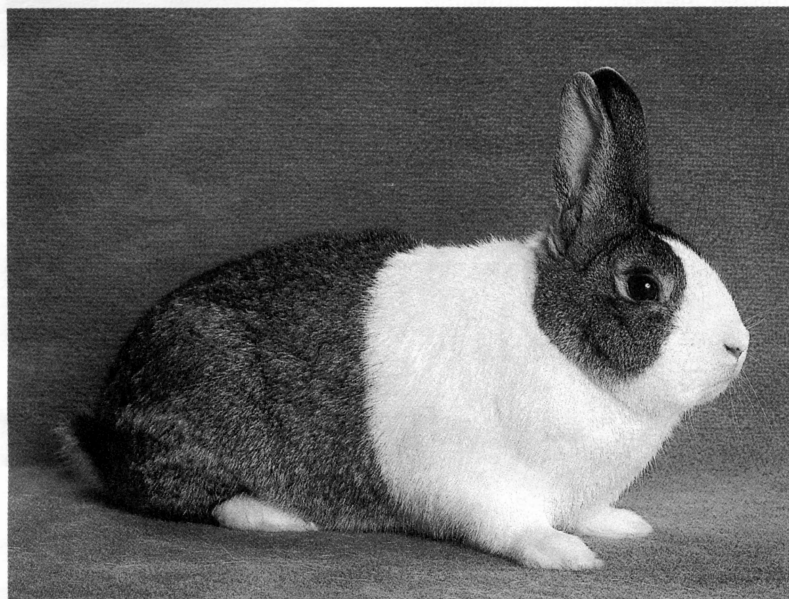
Das wohl interessanteste und schwierigste Thema ist gegenwärtig die allseits geführte Farbdiskussion. Bei Betrachtung der zur Ausstellung kommenden Tieren fallen eine ganze Reihe grauer Mischöne, die nur schwerlich den vier zugelassenen Grautönen zuzuordnen sind, ins Auge.

Besonders problematisch ist die Farbkonstanz in den eisengrau-weißen Zuchtgruppen, da hier durch den unterschiedlich stark wirksamen Eisengraufaktor schon innerhalb eines Wurfs massive Farbschwankungen zu beobachten sind. Oft, erst im fortgeschrittenen Alter der Tiere nach mehrmaligen Haarungen, treten dann unterschiedliche Farbnuancen auf, mit mehr oder weniger grau gespitzten Grannen. Die Farbpalette reicht dann bis hin zu den gleichmäßiger erscheinenden dunkelgrau-weißen Tieren. Was die Tiere verbindet, ist die nicht vorhandene Blumensprenkelung. Wobei bei richtig dunkelgrauen Tieren ansatzweise noch die Zwischenfarbe in der Decke zu erkennen ist. Diese kommt umso mehr zur Geltung, je heller die Tiere sind und erscheint als zunehmend starker Schatten zu den grau gespitzten Grannen hin.

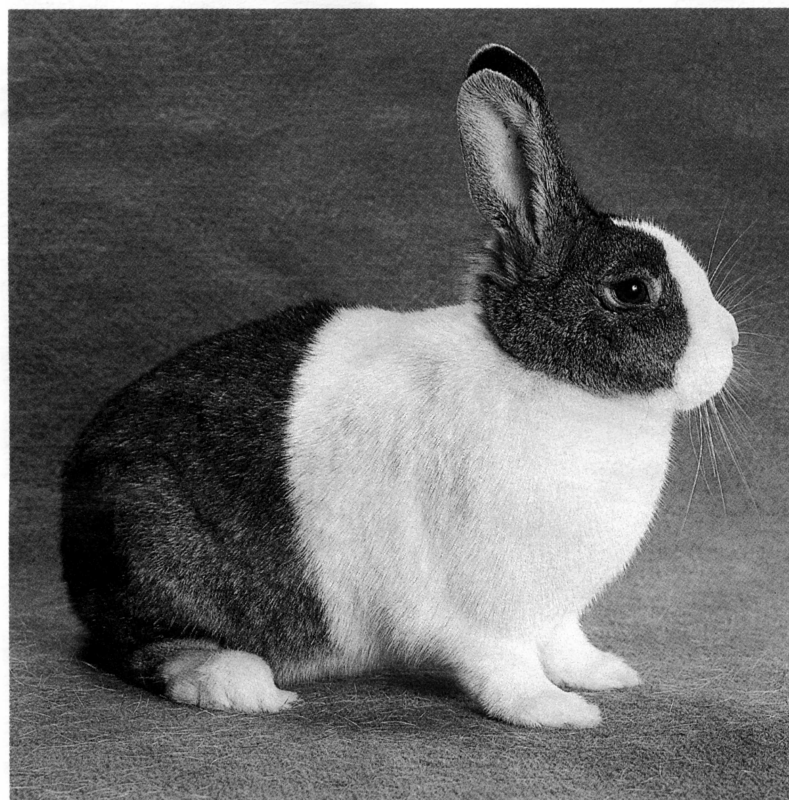
Nachteilig sind diesbezüglich Holländer mit stark aufgehellten Schenkeln, die in der Farbbewertung mit Abstrichen rechnen müssen. Besonders schwer haben es auch sehr intensiv klassisch gefärbte eisengrau-weiße Tiere, da diese – besonders dunkel, fast schwarz erscheinend im Bereich des Kopfes und der Rückenlinie – das Merkmal der Gleichmäßigkeit nur ansatzweise erfüllen können.

Bei den Hasen- und Wildgrau-Weißen gibt es mehrere Abstufungen in der Farbtönung der Deckfarbe. Zweifelloso ist es sinnvoll, eine sauber defi-

1,0 Holländer, grau-weiß, 17. Bundes-Rammlerschau Saarbrücken 1999 97,5 Pkt. Sieger (Günther Schmidt, Hattingen).



0,1 Holländer, grau-weiß, 22. Bundes-Kaninchenschau Stuttgart 1995 96 Pkt. Sieger (Hermann Hettich, Reute). Fotos: B & S Fotostudio



nierte und einheitliche Farbgebung als Zuchtziel zu verfolgen. So ist es erstrebenswert, auf eine intensiv schwarz gespitzte, überstehende Granne zu achten, die jedoch im Gegensatz zu den wildgrau-weißen Tieren feiner verteilt erscheint. Schöne Hasengrau-Weiße haben eine gleichmäßige Farbverteilung auf der gesamten Decke, wobei die Schenkel zum Aufhellen neigen. Wildgrau-weiße Holländer zeigen dieses Merkmal zu meist ohnehin. Beide Farbtöne zeigen deutlich gesprenkelte Blumenoberseiten.

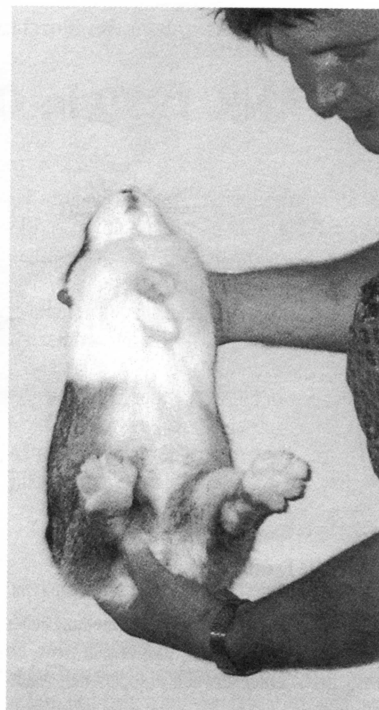
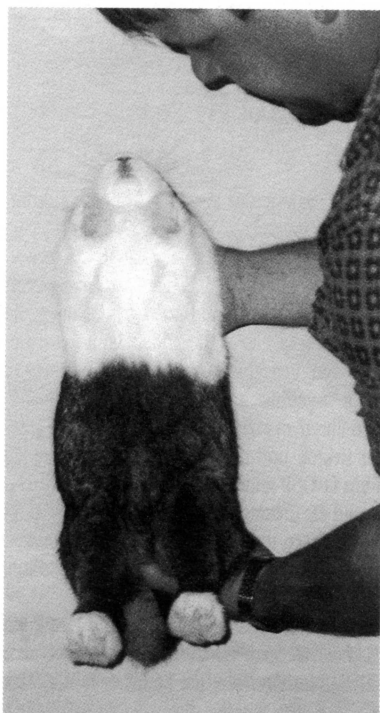
Verlegt man sich in der Zucht auf die Hasengrau-Weißen, so geht der Anteil wildgrauer Erscheinungsformen weitestgehend zurück. Bei Bevorzugung hasengrau-weißer Tiere ist die deutlich abgegrenzte, rötliche Zwischenfarbe ein absolut zu forderndes Qualitätsmerkmal. Auch ist auf eine bis auf den Haarboden reichende bläuliche Unterfarbe zu achten. Das ausreichend zur Verfügung stehende Farbpigment spiegelt sich auch häufig in der Augenfarbe wider.

Es muss leider festgestellt werden, dass in vielen Zuchten die Farbtintensität nachlässt. Bei optimaler Ergänzung der einzelnen Farbregionen kommt es zu einem beeindruckenden Kontrast zur Grundfarbe; dieser wird zusätzlich untermalt durch die besondere Zeichnung des Holländerkaninchens. Dies lässt häufig den Beobachter zu dem Schluss kommen, dass die

Grau-Weißen die kompaktesten Holländerkaninchen sind.

Grundsätzlich müssen bereits im Vorfeld der beginnenden Saison regelmäßig die Voraussetzungen für kommende Ausstellungen durch entsprechende Betreuung, eingeschlossen einer aufmerksamen Fellpflege, ge-

Kaninchenrassen



◁
Dieser hasengrau-weiße Holländer zeigt eine weiße bzw. helle Bauchdeckfarbe, ...

◁◁
... während der Bauchring dieses eisengrau-weißen Holländers an der Bauchunterseite geschlossen ist.

schaffen werden. Abschließend ist es jedem engagierten Holländerzüchter ans Herz zu legen, beizeiten eine eigene Strategie zu entwickeln, um sich erfolgreich im Kreise der Holländerzüchter zu behaupten und sich an den Schönheiten der Rasse zu erfreuen. Ralf Zschoche und Falk Kramer



Die Farbpalette ist reichhaltig: Das Bild zeigt drei Jungtiere (eisengrau-, hasengrau- und dunkelgrau-weiß) aus der Zucht von Falk Kramer, Teichwolframsdorf. Fotos: Kramer